

be und drückte ihr nasses Tuch vor die Augen, indeß sie den Worten des Priesters lauschte.

So friedlich, sanft, Klang dessen Stimme, als er von der Reue sprach, die noch zur rechten Stunde den Verstorbenen ersaßt habe, und eine Bewegung ging dabei durch die Menge. Nun sprach er von den Bestimmungen, die der Reichenhofbauer noch im Sterben getroffen, von dem festen Willen, alles geschehene Wiedergut zu machen; der Dornbüchler sollte sein Gült wieder beziehen, der Krankenhausebau ein Kapital bekommen und der Klaus, sein ehemaliger Müllerrecht, redlich mit der Lene teilen.

Wie Vater Sebastian den Namen des Klaus genannt hatte, da stöhnte dicht bei der Lene jemand laut auf, und sie begriff nicht, wer so weh von des Bauern Tod ergriffen sein konnte. Als sie aber das Tuch von den Augen nahm und den Kopf wendete, da stammerte es um sie her und sie vermeinte zu träumen.

Hart neben dem Geislichen stand, einen grellroten Rosenkranz in den Händen, der, dem sie's verdankte, einst vom Flammen-tod errettet worden zu sein! Leichenblaß fiel sie den Umstehenden in die Arme.

Im behaglichen warmen Wohnge- lasß saß die Lene mit Vater Sebastian und noch einem dritten, der dazwischen schaute, wie das Glück selber. Der Vater aber erzählte:

„Das war Gueres seligen Vaters schwerste Sorge, daß er dem Klaus Se- bald nicht Wort gehalten und ihm Guere Rettung so schlecht gelohnt hatte; ich ab- konnte ihm guten Trost mit ins Grab ge- ben und von Gottes wunderbaren Gü- tungen sprechen. Seit kurzem weiß der Klaus bei uns im Kloster; von Wien wurde er uns zugesandt als ein tüchtiger Künstler, damit er in der neuen Kapell- den Marienaltar ausmale; eine gar lieb- liche heilige Jungfrau hat sein Pinsel be- gonnen, und er meint, daß Ihr das Bild vielleicht erkennen werdet, weil er es hier- am Tage vor seiner Entlassung skizziert- habe. Wie wäre es, Lene, wenn Ihr zu- Oftern herüberkämet und Euch die Kapell- le ansähet? Der Klaus wird auf Euch warten, denn er hat Erstes mit Euch zu reden, das sich mit dem Wunsche Gueres- sterbenden Vaters deckt, und zu der Aus- sprache soll die tiefste Trauer erst vorüber- sein.“

Kein Wörtchen hat die Lene zu erwi- dern gewußt, geweiht hat sie in ihre zü- ternenden Hände, aber der Klaus wußt doch woran er war, und Vater Sebastian hat auf dem Heimweg erst zu ihm gesagt: „Macht sie glücklich, denn sie ist allzeit ein frommes, braves Kind gewesen.“

Die Verwechslung.

In vorgerückter Stunde ist man am Stannntisch im goldenen Engel auf Fa- milienähnlichkeiten zu sprechen gekommen. Der Forstmeister schon zum Sehen gerü- stet, glaubt zu diesem Thema auch das Seinige beitragen zu müssen und beginnt: „Ich schide voraus, daß das Geschicht- chen, das ich jetzt erzählen will, wirklich wahr ist, — bitte nicht so anzüglich zu lächeln, Herr Doktor, es ist diesmal keine Jagdgeschichte. — Einige der Herren er- innern sich ja wohl noch an die unheimli- che Ähnlichkeit, die zwischen mir und meinem verstorbenen Zwillingbruder na- mentlich in unserer Studienzeit bestand. Diese Ähnlichkeit erhöhte sich noch da- durch, daß wir uns ganz gleich kleideten. Da gab es natürlich häufige Verwechslun- gen und besonders in den Ferien, welche wir in der Regel gemeinsam zu Hause zu- brachten, führte einer a conto des andern so manchen tollen Streich aus. „Zu Ende der großen Bilanz feierten wir eines Abends einen äußerst fidele

Abchied in dem einzigen besseren Gastho- se unserer Heimatstadt. Wir beabsichtig- ten andern Tags früh vier Uhr abzurei- sen, mein Bruder nach W., wo er Jura studierte, und ich nach A., der Stätte mei- ner fortwissenschaftlichen Studien. Unsere Reiseziele lagen gerade einander entgegen- gesetzt, und die beiden Züge, welche wir benutzen mußten, hatten in unserer Sta- tion zu kreuzen.

Uns Schlafengehen wurde natürlich nicht mehr gedacht, und es war schon höchste Eisenbahn, als wir nach eiligem Abschied von der Korona mit einiger Unständlichkeit den harrenden Hotelwo- gen bestiegen. Nun rasch auf dem Bahn- hof die Fahrkarten gelöst, nach einem letz- ten Händedruck in die schon zur Abfahrt bereiten Züge gekrabbelt und sich da- gleich zum Schlafengehen bequem ge- macht. Da war uns aber etwas Unglau- bliches passiert, meine Herren. Als nämlich am Morgen jeder seinen Zug verließ, mußte er die überraschende Entdeckung machen, daß er dahin gereist war, wo der andere hätte hin sollen: mein Bruder stand auf dem Bahnsteig in A. und ich auf jenem in W.

„Na, da hattet ihr eben beim Einsteigen die Züge verwechselt!“ meinte der Apotze- er.

„Durchaus nicht, Wertesier!“ erwiderte der Forstmeister, indem er sich vorichtig- der Türe näherte. „Durchaus nicht — in- unserem Dufel hatten wir uns nämlich schon beim Billetkäufen selbst miteinander verwechselt. — Allerlei wohl zu schlo- sen, meine Herren!“

Ver. Staaten.

Omaha, Neb. — Prof. Lawrence Bruner der Universität von Nebraska, ist von einer Inspektion der Weizenfelder im Staate zurückgekehrt. Seinen Berichten nach macht die Heffensfliege sich in ver- schiedenen Counties bemerkbar und droht bedeutenden Schaden anzurichten.

Duluth, Minn. — Hier sind 250 Schü- er der Blaine Hochschule an den Streif- jegangen, weil sie den Direktor nicht lei- von können; sie veranstalteten einen De- monstrationsumzug. Superintendent W. Jackson gelang es, die störrische Schulju- end durch gütliches Zureden von weiteren Demonstrationen abzubringen. — Famoser Erziehung!

Washington. — Nach den Angaben des statistischen Bureaus, hat das amerikani- sche Volk im letzten Jahre pro Kopf- er Bevölkerung \$18.33 für geistige Ge- ränke ausgegeben. Der Verbrauch von Whiskey ist seit 1896 von 1.01 Gallone pro Kopf auf 1.48 gestiegen und der Verbrauch von Wein hat sich genau ver- doppelt. Und das trotz Prohibition!

St. Paul, Minn. — Ed. Gottschall, der beschuldigt war im Februar d. J. mit- einem Gefährten Namens Hartmann, den Mehger Schindeldecker ermordet, und dann- auch den Hartmann getötet zu haben, be- kannte sich des letzteren Mordes schuldig und wird wahrscheinlich zum Tode ver- urteilt werden.

Europa.

Berlin. — Ueber ein furchtbares Ge- mebel im Congo-Freistaat wird dem „Lokal-Anzeiger“ aus Marseilles berich- tet. Nach dort eingetroffenen Nachrichten griffen 9000 mit guten Flinten und Schnellfeuerwaffen bewaffnete Eingebore- nere die von dem französischen Kapitän Avert commandierte Station an. In ei- nem acht Tage währendem Kampfe wur- den viertausend der Negger getötele, und von den Franzosen entkamen nur der Ka- pitän und sechs Mann.

Berlin. — Große Befriedigung erregt die Vollendung der Legung des Kabels Menado - Yap-Guan, das Werk der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Ge- sellschaft in Köln. Dadurch erhalten die Carolinen, der deutsche Archipel im Stil- len Ocean, und Niederländisch-Indien Anschluß an das amerikanische Pacific- Kabel (San Francisco - Manila) welches im letzten Jahre fertig gestellt wurde.

Hanover. — Der seltenste Fall, daß ei- nem deutschen Handwerker auf Grund her- vorragender Leistungen die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Militärdienst verkehrt wird, hat sich kürzlich hier er- eignet, wo der Schlosser Emil Dahn, Sohn des in Schwerin in Mecklenburg ansässigen Schlossermeisters Dahn, auf Grund seiner hervorragenden Leistungen im Kunstschmieden nach Paragraph 89 der deutschen Wehrordnung den Berechtigungs- Schein zum einjährig - freiwilligen Mil- itärdienst erworben hat.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, Gerste, Mehl, Kartoffeln, Butter, Käse, Eier, and Schweine.

Gingefandt

Gallos Nachbar! Von wo kommst du? von Münster! Bei wem hast du so viel eingekauft? Bei L. Strickel der verkauft doch noch am billigsten und hat so zu sagen jetzt von allem was man braucht und dauer- hafte und gute Ware dazu; der gibt 16 Pfund Zucker für \$1.00 17 Pfund Reis für \$1.00 5 Pfund Backpulver für \$1.00 40 Pfund Sack Oatmeal für \$1.15 50 Pfund Sack Salz vom besten 65c. 300 Pfund Sack Salz vom besten 3.25. Pferdegeschirre von \$8.00 aufwärts Ochsen Geschirre für \$9.50 und noch sehr vieles so billig. Hier kannst du von jetzt ab auch an großen Sachen Geld sparen wie z. B. an Farmmaschinen wie John Deere Pflüge, Moline Wagen, Buggies, Gaar Scott Dreschmaschinen, Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen, Colonial, Material, Eisen, Schnitt- und Kurzwaren sowie auch an fertigen Klei- dern, gute und starke Schuhe, Hüte und Mützen und dergleichen. Na! wenn das der Fall ist, dann muß ich auch einmal vorsprechen bei L. Strickel und meinen Nachbarn sagen, wenn ihr irgend etwas zu kaufen habt, dann geht zu L. Strickel in Münster. Noch ein, der verkauft jetzt alle seine Herbst und Winterwaren aus, um Raum zu machen für die große Auswahl für die- sen Sommer, und wer von jetzt ab seine Sachen recht und gut einkaufen will, der gehe nach Münster zu L. Strickel, auch gibt er gerne so viel er kann, allen neuen Ansiedlern Auskunft und widmet ihnen be- sondere Aufmerksamkeit. Sein Motto: Kleiner Verdienst, großer Umsatz; Grüße deine Nachbarn Ein Leser vom St. Peters-Vote.

Zu Verkaufen.

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein Gespann 5 jähriger Zugochsen zu ver- kaufen.

Nachfragen bei:

Alois Haslwanter.

Sec. 16. Tp. 41, Rge 26, bei Leopold, Sask.

St. Raphaels Verein,

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw Herr F. Woodcutter in der Dominion Im- migration Office, nahe der C. P. R. Sta- tion.

G. G. McCraney

Advokat und Notary Public Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank. Rosthern - Sask.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000 Eingezahltes Kapital... \$3,000,000 Reserve-Fonds... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges allge- meines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager, Rosthern, N. W. T.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rostherr. Gegenüber dem Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung

in Engelsl. Id.

Alles zu den niedrigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet Bre'er & Nordick.

Für Einwanderer.

Der hochw. Herr F. Woodcutter ist zum Vertreter des St. Raphael-Vereins in Winnipeg ernannt worden, und hat seine Office in der

Government Immigration Hall, nahe der C. P. R. Station eröffnet. Der hochw. Herr ist ein Deutscher, und wird mit Freunden seinen katholischen Landsleuten mit Rath und That beistehen.

Arnoldy & Valerius.

Bauschreiner und Contractor

Alle Arten von Contracten werden von uns in kürzester Zeit und auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten von Con- traktten.

Pläne und Specificationen angefertigt. Altäre und alle Arten Kirchenmöbeln werden von uns verfertigt.

Man schreibe oder besuche uns.

Arnoldy & Valerius.

Leopold, Sask.